

<b>Zeitschrift:</b>	Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Zivilschutzverband
<b>Band:</b>	54 (2007)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Arbeitsreicher WK
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-370517">https://doi.org/10.5169/seals-370517</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

GROSSEINSATZ FÜR DEN ZIVILSCHUTZ

## Oberemmental: Ziele erreicht

**ZSO. Im Amt Signau standen vom 16. bis 20. Oktober 2006 insgesamt 240 Zivilschützerinnen und Zivilschützer im Einsatz. Sie arbeiteten auf 52 Plätzen. Zum Beispiel verbauten sie Bäche, beseitigten Schäden durch Erdrutsche, richteten Wanderwege her oder rissen ein Gebäude ab, das nach dem Unwetter 2005 beschädigt worden war.**

Andere Schutzdienstleistende, etwa der Sanitätsdienst und die Telematiker, frischten ihr Wissen in Weiterbildungskursen auf: Sie befassten sich mit Erster Hilfe, Knotenkunde, Leitungsbau und Kartenführung. Die eigenen Küchenteams sorgten für die Versorgung der Zivilschützer. In der Zivilschutz-

anlage am Langnauer Bleicheweg waren bis zu 100 Leute. Beim «Riz Casimir» beispielsweise bedeutet dies, 20 Liter Suppe, 10 Kilo Kabisalat, 16 Kilo Reis, 17 Kilo Pouletfleisch und über 20 Liter Currysauce zuzubereiten. Für den Material- und Mannschaftstransport

stellte die Armee 30 Puch-Fahrzeuge zur Verfügung.

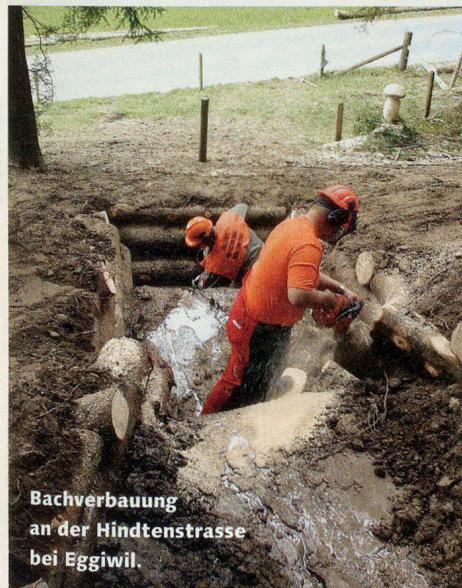
Auch 12 Asylsuchende zogen die Zivilschutzkleider an. Jene Leute, die normalerweise an einem Beschäftigungsprogramm des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks teilnehmen, arbeiteten eine Woche lang in der Gemeinde Trubschachen. Für ihr Engagement bekamen die Asylsuchenden viele lobende Worte zu hören. Die Verantwortlichen zogen am Ende der Arbeitswoche ein positives Fazit: Die gesteckten Ziele seien alle ohne Unfall erreicht worden. Die Zivilschutzorganisation Region Langnau, zu der sich alle neun Gemeinden des Amtsbezirks Signau zusammengeschlossen haben, sei jedenfalls für den Ernstfall gerüstet. □



**Ein Telematiker unterrichtet Knotenkunde in Langnau.**



**Holzen in der «Burg» bei Lauperswil.**



**Bachverbauung an der Hindenstrasse bei Eggwil.**

FOTOS: ZSO

ZIVILSCHUTZORGANISATION STUDENLAND

## Arbeitsreicher WK

**ZSO. Vom 25. bis 27. Oktober leisteten 70 Angehörige der ZSO Studenland ihren jährlichen WK. Auf Pflichtige aus den Bereichen Schutz und Betreuung, Unterstützung und Logistik wartete viel Arbeit.**

### Schutz und Betreuung

Die geleisteten Vorarbeiten der Zug- und Gruppenführer erleichterten den Einstieg in die PSK erheblich. Rund 300 Schutträume, vor allem in den Gemeinden Endingen, Unterendingen und Tegerfelden, mussten kontrolliert werden. Am Mittwoch galt es, die Betreuer in diese Aufgabe einzuführen. In diesem Teil wurde theoretisches Wissen vermittelt und auf die häufigsten Mängel in den zu kontrollierenden Schutträumen hingewiesen. Eine gewissenhafte Kontrolle sei wichtig,

aber auch eine angemessene Toleranz angezeigt. Am Donnerstag und Freitag war praktische Arbeit angesagt. Im Grossen und Ganzen wurden die Kontrolleure von den Hauseigentümern bei der Kontrolle unterstützt und die Notwendigkeit dieser Arbeit eingesehen.

Nun gilt es, über die kontrollierten Schutträume einen Prüfbericht zu erstellen und den Eigentümern zukommen zu lassen. Beanstandungen müssen behoben und zu einem späteren Zeitpunkt einer Nachkontrolle un-

terzogen werden. Ein Dankeschön geht an alle, die Verständnis für diese Kontrollen zeigten und die Kontrolleure in ihrer Arbeit mit Respekt unterstützten.

### Unterstützung

Auch hier galt es vor dem eigentlichen Einsatz auf dem Feld theoretisches Wissen zu vermitteln. An Förderbändern, Notstromaggregaten usw. konnte geübt und die Fachkenntnis gefestigt werden. Gleichentags wurden auch die Arbeitsplätze für Donnerstag und Freitag inspiziert. Auch da wartete viel interessante Arbeit.

In Baldingen musste ein Wanderweg in steilem Gelände instandgestellt werden, Treppeinstufen aus Eichenholz eingebaut, Kies für die Wegbefestigung eingebracht und an kritischen Stellen ein Geländer montiert werden. Die Motivation der Männer drückte sich in der guten Stimmung auf den Arbeits-



plätzen aus. In den kurzen, aber wohlverdienten Pausen kam auch die Geselligkeit zum Zug, und so mancher lernte bei dem Einsatz wieder ein Stück seiner Umgebung kennen.

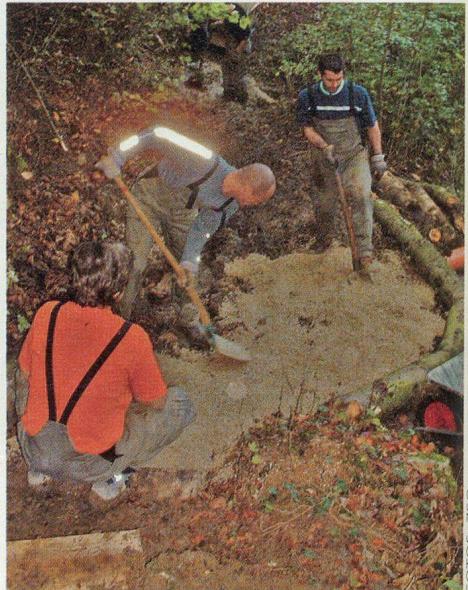
In Lengnau konnten ein Stück eines eingedeckten Baches im Hohgraben freigelegt und ein kleiner Teich angelegt werden. Die am Vortag vermittelten theoretischen Kenntnisse

könnten gleich in die Tat umgesetzt werden. Am Freitagabend klopfte sich manch einer auf die Schulter und blickte stolz auf das gelungene Werk.

#### Logistik

Einmal mehr stellte das Logistikteam sein Können unter Beweis und verwöhnte die Zivilschützer. Sei es mit dem Znuni, dem

Mittagessen oder dem Zvieri. Auch die Verpflegung im Felde funktionierte bestens. Der Küchenmannschaft gebührt ein grosser Applaus für die geleistete Arbeit. Nicht zu unterschätzen im Wiederholungskurs ist die Arbeit des Fouriers, Verantwortlicher (auch) für die Abrechnung. Unzufrieden wären alle, wenn beim Abtreten der Sold und die EO-Karte nicht vorhanden wären ... □



#### UMFASENDE INFORMATION DER RZSO GRENCHEN

## Dein Zivilschutz, das unbekannte Wesen

**Dass der Zivilschutz nicht das unbekannte Wesen in unserer Gemeindemitte bleibe, das war das Ziel der Orientierungsveranstaltung, zu der der neue Kommandant der RZSO Grenchen, Remo Schneider, eingeladen hatte. Und ganz offensichtlich bestand ein Informationsbedürfnis: die Leute kamen.**

**MARK A. HERZIG**

«Tue Gutes und sprich darüber» ist ein Slogan, der mittlerweile bekannt ist. Man kann ihn aber auch abwandeln und fragen: «Was hilft es, wenn der Bevölkerungsschutz einsatzbereit ist, aber keiner weiss, was dieser

kann?» Dem vorzubeugen lud der Grenchner Zivilschutzkommandant zu einer Informationsveranstaltung für Behörden, Einsatzorgane und Heimleitungen der Region Grenchen-Bettlach-Selzach ein. Und sie kamen, die Frauen und Männer der Regionalen Bevölkerungs- und Zivilschutzkommision, die Gemeindepräsidenten, Feuerwehrkommandanten, Heimleiterinnen und -leiter. Dazu Vertreter des Amts für Militär und Bevölkerungs-

schutz (AMB) des Kantons Solothurn und – nicht zuletzt und ganz erfreulich – zahlreiche Medienschaffende.

Eine Schaufelsternpuppe trug die alte Zivilschutzuniform, die beiden Mitarbeiter im Amt für Zivilschutz, Markus Böhl (Materialdienst und Kdt Stv design) sowie Michael Grädel (Leiter Zivilschutzstelle) trugen die zeitgemässen Arbeitskleidung. Dazu präsentierten Angehörige des Betreuungsdienstes

